

Skulpturensymposium: Die sechs Künstler präsentieren ihre fertigen Werke am Hemsbacher Wiesensee und übergeben sie offiziell an die Stadt

Sie haben Bewegung in die Kunstszene gebracht

HEMSBACH. Geschafft! Mit einer toll besuchten Finissage ist das zweite Hemsbacher Skulpturen-Symposium „miteinander beWEGen“ zu Ende gegangen. Zwei Wochen hatten die sechs Künstler Elisabeth Kamps, Uli Lamp, Motz Tietze, David Maras, Rüdiger Krenkel und William Noblet auf dem Parkplatz des Wiesensee-Freibads einzigartige Skulpturen geschaffen. Jetzt sind die Kunstwerke fertig und werden ab Herbst im öffentlichen Raum in Hemsbach dauerhaft aufgestellt.

Der Platz war hergerichtet, die Werkzeuge waren verschwunden, nur die fertigen Kunstwerke kündeten noch von den vielen Arbeitsstunden der vergangenen zwei Wochen. Hemsbachs Bürgermeister Jürgen Kirchner war schwer beeindruckt von den Figuren, unter anderem einem etwa fünf Meter hohen Partnerschaftsbaum des Franzosen Noblet. Er sprach von zwei „produktiven und kreativen Wochen“ für die Künstler. „Hemsbach ist nicht nur um sechs Kunstwerke reicher, sondern hat in den Künstlern auch sechs neue Freunde gefunden. Kompliment: Ihr habt Großartiges geleistet.“

„Happening-hafte Züge“

Da die Kreativen auf dem Gelände teilweise auch in Wohnwagen übernachtet hatten, habe das Künstlercamp abends „Happening-hafte Züge“ gehabt. Und an die Veranstalter, den Förderverein KunstPlatz Hemsbach gerichtet, sagte er: „Wir hoffen auf ein weiteres Symposium 2015.“ Janina Klages, gebürtige Hemsbacherin und Clustermanagerin für Musikwirtschaft, führte durch das weitere Programm, das zunächst einmal

i DIE AUFSTELLUNGSRORTE

Die Skulptur von David Maras aus vierkantigen, ineinander verwebenen Streben wird auf einem Grünstreifen an der **Hagenstraße** aufgestellt. Die Holzskulptur von Elisabeth Kamps hat ihren Platz nahe der **Uhlandsschule** und dem Kindergarten. Motz Tietzes frei bewegliche Figuren, die im Wind zu winken scheinen, werden die **Edeka-Einfahrt** verschönern, während Uli Lamps fünf Meter hohe Stehle auf dem **Parkplatz des Einkaufszentrums** (Aldi, Rewe, dm) eine Heimat findet. Der Partnerschaftsbaum von William Noblet soll später vor dem **Rathaus** an der Alleestraße stehen. Bis zum „See der Sinne“ am 24. August sind die Skulpturen noch am **Wiesensee** zu sehen. Die Skulptur „Strudel“ von Rüdiger Krenkel bleibt dort dauerhaft.

bedeutete: Reden, Reden Reden. Angefangen von der Moderatorin selbst („Gute Kunst bewegt. An guter Kunst darf man sich auch reiben.“) über Mechthild König-Schmidt vom Partnerschaftsverein Hemsbach („Dieses Symposium und die Teilnahme von William Noblet aus unserer Partnergemeinde Bray-sur-Seine war ein Impuls, der auch Bewegung in den Partnerschaftsverein brachte.“) bis hin zu den Vorständen von KunstPlatz Hemsbach. Dr. Michael Spicka sagte: „Erfahrungsgemäß ist die erste Woche am anstrengendsten. In der zweiten Woche ist die Laune noch einmal angestiegen.“ Einer fehlte während des gesamten Symposi-



Irgendwie greift alles ineinander: „miteinander beWEGen“ lautete das Motte des zweiten Hemsbacher Skulpturensymposiums. Nun wurden die fertigen Kunstwerke präsentiert und offiziell der Stadt übergeben.

ums: KunstPlatz-Vorstand Jochen Lehmann. Er hatte viel zu Vorbereitung und Organisation beigetragen, war dann aber kurzfristig erkrankt. „Wir danken deshalb besonders Michael Spicka, der sich nahezu allein um alles gekümmert hat“, sagte Dr. Birgitta Brehm-Heuser von KunstPlatz. Den meisten Applaus aber erhielten die Künstler selbst, die nach zwei Wochen Camping vor den Toren des Freibads schon so etwas wie Wehmut packte. „Es war fast wie im Urlaub“, verriet Elisabeth Kamps. Und ihr Kollege und gleichzeitig künstlerischer Leiter des Symposiums Motz Tietze betonte: „Die Beteiligung in Hemsbach war überwältigend. So viele Menschen haben uns gefragt: ‚Braucht ihr etwas? Können wir euch helfen?‘ – toll.“ Einige freuten sich aber bereits wieder auf das ruhige, abgeschiede-

ne Arbeiten im eigenen Atelier. Dennoch: Genossen haben sie es alle und ganz besonders die liebevolle Verköstigung durch LaLisa-Wirtin Elzbieta Zapotoczna.

Drei Minuten vor zwölf Uhr war es dann so weit: Die Kunstwerke wurden symbolisch an Bürgermeister Kirchner übergeben. Ende September, Anfang Oktober sollen sie am jeweiligen Standort installiert werden. Ausnahme: Die zehn Tonnen schwere Sandstein-Skulptur „Strudel“ von Rüdiger Krenkel wird, da sie nicht mehr bewegt werden kann, am Eingang des Freibades bleiben.

Ob es in zwei Jahren wieder ein Symposium gibt? Beschlossen ist offenbar noch nichts – aber in den Köpfen der KunstPlatz-Verantwortlichen stecken schon jetzt wieder viele neue Ideen.



Der „Partnerschaftsbaum“ von William Noblet aus Bray-sur-Seine.

2. Skulpturensymposium der Stiftung KunstPlatz Finissage feierte großartige Kunst

(csk). Aus, Ende, vorbei - das 2. Skulpturensymposium am Wiesensee ist Geschichte. Im Rahmen einer ansprechenden, humorvollen und heiteren Finissage, zu der die Stiftung KunstPlatz e.V. Hemsbach erfreulich viele Besucher begrüßen durfte, wurden Ergebnisse und Erlebnisse vorgestellt.

Dank einer charmanten Moderatorin Janina Klages war es eine originelle und abwechslungs-

reiche Stunde. „Gute Kunst steht im Weg, an guter Kunst darf man sich reiben“ und „gute Kunst bewegt“, so das Statement von Janina Klages. War das Motto des Skulpturensymposiums nicht „miteinander beWEGen“? Eine Punktlandung also - auch in den Augen der Moderatorin. Und für das, was da entstanden ist in den letzten zwei Wochen, ja dafür wird sich manch Hemsbacher bewegen müssen, um es zu erfassen - schon rein physisch: die Skulpturen von William Noblet, Motz Tietze und Uli Lamp sind schließlich nur mit einem Blick in luftige Höhen zu erkunden. Zwei Wochen waren die sechs Künstler am Wiesensee nahezu heimisch geworden. „Fast wie Urlaub“ wäre die Zeit gewesen, attestierte Kamps - und erhielt Zustimmung von Motz Tietze. „Ja, weil so viele gekommen sind, helfen wollten und Aufmerksamkeit brachten. Das war toll!“



Nach zwei Wochen sind sie fertig: die Skulpturen des Symposiums
Fotos: csk



Die Künstler - nach zwei Wochen hatten sie ihre Werke vollendet



Die erleichterten aber auch glücklichen Vorstandsmitglieder des KunstPlatz Hemsbach freuten sich über ein gelungenes Symposium

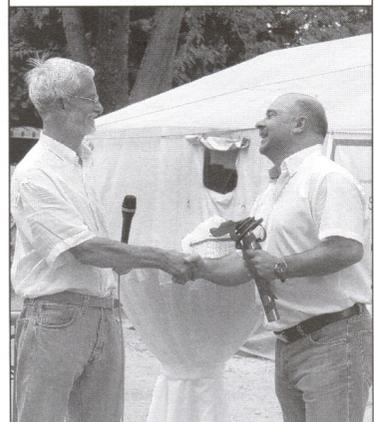
Der eigens aus Frankreich angereiste William Noblet konstatierte, die Hemsbacher seien „très agréable“ und dankte mit einem von Herzen kommenden „Merci!“. Auch Bürgermeister Jürgen Kirchner fand Dankesworte - gerichtet an Sponsoren, Künstler und allen voran an den KunstPlatz für den Einsatz zur Durchführung dieses Symposiums. Auch Klages hatte bereits den Einsatz des Vereins hervorgehoben. Dann traten sie selbst vor das Mikro, die sichtlich erleichterten aber glücklichen Mitglieder des Vorstands der Stiftung.

Erleichtert und zufrieden

Sie hatten in einer Kraftaktion wirklich hervorragende Arbeit geleistet. Allen voran Dr. Michel Spicka, der von seinen Vorstandskolleginnen für seinen Einsatz viel Dank erfuhr. Und auch der eine, der leider nicht da sein konnte, war in den Worten von Bürgermeister und Vorstand doch anwesend: Jochen Lehmann, der erste Vorsitzende des Vereins. Er hatte viel Vorarbeit geleistet, konnte das Symposium selbst dann wegen einer Erkrankung nicht begleiten. Genesungswünsche gepaart mit einem Applaus gingen an diesem Vormittag in seine Richtung. Die Gretchenfrage lautete dann: Wird es ein

Die Bildergalerie zu diesem Bericht auf
 **LOKALMATADOR.DE**
WebCode: Skulpturen1000

drittes Symposium geben? „So weit sind wir noch nicht mit unseren Überlegungen“, erklärte Spicka - und schob zum Ende hinterher: „Aber mit dieser Atmosphäre heute und wenn ich Sie alle hier sehe - wir werden sehr ernsthaft darüber nachdenken.“ Die fertigen Werke verbleiben noch bis Ende August am Wiesenseeparkplatz. Danach werden sie sukzessive an ihre Standorte verbracht. „Dann haben Sie die Möglichkeit, sich an ihnen zu reiben“, führte Spicka aus - und schelmisch mit einem Zwinkern: „Aber Sie sollen alle begeistert sein.“



Dr. Michel Spicka übergibt die Kunstwerke an die Stadt